



# Richtungslos, aber stabil

Der WELT-Index zur Lage an den Finanzmärkten hat sich in diesem Monat leicht verbessert. Er bleibt aber noch auf niedrigem Niveau. Eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung an den Börsen ist daher wahrscheinlich

SPARER UND ANLEGER sind derzeit hin und her gerissen. Da sind einerseits die guten Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft und der relativ stabile Aktienmarkt. Andererseits kämpfen die USA wieder gegen die Rezession, und einige europäische Staaten scheinen bei der Sanierung der Staatshaushalte auf neue Probleme zu stoßen. Was sollte man also tun? Aktien kaufen? Oder Anleihen? Oder gar nichts?

Der WELT-Index, den die V.M.Z. Vermögensverwaltung für die „Welt am Sonntag“ entwickelt hat, versucht dabei eine Hilfestellung zu geben. Das Barometer soll Anlegern zu einer besseren Orientierung bei der Wahl ihrer Vermögensaufteilung auf die einzelnen Anlageklassen verhelfen. V.M.Z.-Gründer und -Chef Markus Zschaber selbst nutzt die Daten bereits seit zehn Jahren auch für seine eigenen Anlageentscheidungen.

Der Index gliedert sich in zwei Teile: einen Datenindex und einen Erwartungsindex. Der Datenindex bildet einen Durchschnitt aus rund 50 Konjunkturdaten eines Monats. Dazu gehören Schwergewichte wie der

Vertrauensindex der Universität Michigan, Auftragseingänge der deutschen Industrie oder die Exporte Chinas, aber auch eini- ge OECD-Frühindikatoren, Japans Industrieproduktion oder das Wirtschaftsvertrauen in Frankreich. Je nach Bedeutung einer Wirtschaftsregion wird gewichtet: USA zu 32 Prozent, Europa zu 27, Asien zu 24, der Rest der OECD zu 15 und sonstige zu zwei Prozent. Auch die einzelnen Sektoren fließen je nach Bedeutung in die Berechnung ein.

Heraus kommt ein Wert zwischen null und hundert. Dieser wird mit einem Trend versehen, der anzeigt, wie sich der Hybrid-Index im Vergleich zum Vormonat entwickelt hat. Der zweite Teil, also der Erwartungsindex, funktioniert nach dem gleichen Prinzip. Hier werden allerdings die Erwartungen der Ökonomen für die nächste Indexperiode zugrunde gelegt.

Eine wichtige Schwelle des Index ist die Marke von 50 – hier ist der Übergang von Pessimismus zu Optimismus. Im

vergangenen Monat nun konnten erneut weder der WELT-Index noch der Index der Markterwartungen über diese Marke klettern. Immerhin ging es aber nicht, wie in den Monaten zuvor, weiter bergab, sondern sogar ein wenig bergauf.

Allerdings ist das Bild höchst unterschiedlich, je nach Region. Europa und Asien stehen wesentlich besser da als etwa die

Vereinigten Staaten. Deutschland gilt dabei weiterhin als Musterknabe und steht vorbildlich da. Dennoch könnten die Bremskräfte aus den USA und aus Teilen Asiens über kurz oder lang auch noch einmal die deutsche Wirtschaft beeinträchtigen. Zumal auch aus anderen Teilen Europas eher negative Nachrichten kommen: Sowohl in Großbritannien als auch in Frankreich und Italien gehen Verbrauchervertrauen und Einzelhandelsumsätze zurück.

Die Daten aus den USA verbesserten sich dagegen zwar ein wenig. Dennoch deuten sie auch weiter darauf hin, dass

das Wachstum der US-amerikanischen Wirtschaft für längere Zeit deutlich geringer ausfallen dürfte, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Und Japan schließlich scheint auf dem besten Wege, erneut der Deflation anheimzufallen.

Der Index der Markterwartungen nähert sich ebenfalls wieder der Marke von 50 Prozent an und signalisiert damit, dass die Unsicherheiten zwar weiter überwiegen, die Stimmung sich aber dennoch leicht verbessert hat.

**Fazit für Anleger:** Die Lage an den Finanzmärkten ist noch nicht rosig, die Stimmung noch beeinträchtigt. Allerdings dürften die Märkte in den kommenden Wochen stabil bleiben. Vieles spricht für eine weitere Seitwärtsbewegung. Daher erscheint eine Verringerung des Aktien- und Rohstoffanteils nicht notwendig. Die Aktienquote bleibt daher bei 30, der Rohstoffanteil bei zehn Prozent. Deutsche Aktien werden im Portfolio weiter bevorzugt, US-Aktien untergewichtet. Die Anteile von Schwellenländeranleihen und Wandelanleihen werden dagegen leicht erhöht.



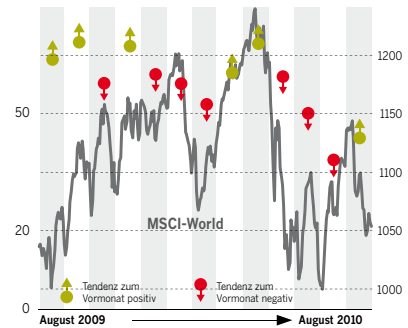
Markus C. Zschaber

## Welt-Index: Konjunktur und Erwartungen der Analysten

### INDEX DER KONJUNKTURDATEN

August 2009 – August 2010

Auswertung der 50 weltweit wichtigsten Konjunkturdaten



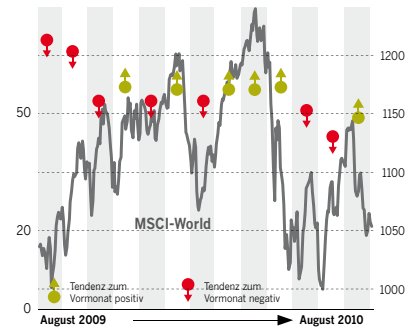
Anteil der zum Vormonat positiv ausgefallenen Konjunkturdaten in % (linke Skala), MSCI-World-Index in Punkten (rechte Skala)

Die Konjunkturdaten für den Monat August zeigen eine leichte Verbesserung der erhobenen Werte zum Vormonat an, dieses könnte auf die Robustheit der globalen Konjunkturdynamik hindeuten. Trotz dieser Erholung bleiben aber mehr als die Hälfte der 50 gewichteten erhobenen Werte rückläufig, so dass noch von einer negativen Tendenz auszugehen ist. So fällt der Index der Konjunkturdaten besser aus als im Vormonat, das spricht für eine leichte Erholung und Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Lage.

### INDEX DER MARKTERWARTUNGEN

August 2009 – August 2010

Auswertung der 50 weltweit wichtigsten Konjunkturdaten



Anteil der zum Vormonat positiv ausgefallenen Erwartungsdaten in % (linke Skala), MSCI-World-Index in Punkten (rechte Skala)

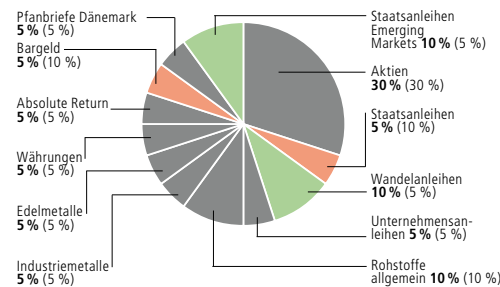
Nach zwei Abstiegen in Folge fiel der Index der Markterwartungen im August erstmals wieder besser aus. Das heißt, die Erwartungen der Ökonomen setzen derzeit eine gewisse Resistenz der Weltwirtschaft gegenüber den konjunkturellen Unsicherheiten voraus. Der Markt erwartet durch den Anstieg eine weitere Robustheit und Fortsetzung des globalen Aufschwungs. Dennoch befindet sich der Index noch etwas unter der Hälfte der 50 gewichteten erhobenen Werte.

## WELT-INDEX

### MUSTERPORTFOLIO FÜR DEN MONAT SEPTEMBER

So sollten Anleger ihre Investments gewichten.

In Klammern: Empfohlene Anteile im August



**Asset-Allokation:** Im monatlichen Musterdepot wird der Aktienanteil bei 30 % beibehalten, aufgeteilt auf Europa, USA, Emerging Markets. Die Ausgewogenheit wird über Investitionen am Rentenmarkt (international) und hier sowohl über Staats- als auch Unternehmensanleihen, auch inflationsgeschützt, erreicht. Die Quoten der Staatsanleihen aus den Emerging Markets als auch für Wandelanleihen haben wir etwas erhöht. Das Segment der Pfandbriefe (Dänemark) wird weiterhin beibehalten. Zusätzliche Chancen werden im Rohstoffmarkt, insbesondere bei Edelmetallen und Industriemetallen und auch am Währungsmarkt erkannt. Die bisher gehaltene Cashquote von 10 % wird auf 5 % reduziert, ebenso die Staatsanleihen deutscher und US-amerikanischer Herkunft (zu niedrige Renditen), zu Gunsten der Emerging Markets.

Das Musterportfolio zum „Welt-Index“ ist nur als begleitende Information zu betrachten und dient nicht als konkreter Anlage-Ratschlag. Weitere Informationen unter [www.zschaber.de](http://www.zschaber.de)

QUELLE: MARKUS C. ZSCHABER VERMÖGENSVERWALTUNGSGES.